Agrarpolitische Richtlinien der SPD

Der Vorstand der SPD, der Parteirat und die Kontrollkommission haben auf ihrer gemeinsamen Sitzung am 24. August 1960 die agrarpolitischen Richtlinien der SPD beschlossen.

Die Landwirtschaft ist ein Teil der Gesamtwirtschaft; sie ist mit den anderen Bereichen der Wirtschaft vielfältig verflochten.

Arbeitsweise, Leistungsfähigkeit und Wohlstand der Landwirtschaft werden weitgehend von Angebot und Preis von Gütern und Leistungen bestimmt, die als Produktionsmittel, als Verbrauchsgüter oder als Dienstleistungen von der Landwirtschaft benötigt werden.

Ein hoher Stand der Gesamtwirtschaft und damit der Kaufkraft sind von entscheidender Bedeutung für den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Die Leistungsfähigkeit der deutschen Gesamtwirtschaft beruht zu einem wesentlichen Teil auf ihrer Verflechtung mit der Weltwirtschaft. Export und Import landwirtschaftlicher und gewerblicher Erzeugnisse sind grundlegende Elemente der deutschen Wirtschaftsstruktur und damit von entscheidender Bedeutung für die Sicherung eines stetigen Wirtschaftsaufschwunges.

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Faktor des sozialen und wirtschaftlichen Lebens. Eine gesunde Landwirtschaft ist nicht möglich ohne eine gesunde Gesamtwirtschaft. Eine gesunde Gesamtwirtschaft ist nicht denkbar ohne eine gesunde Landwirtschaft, die nicht als Last empfunden wird, sondern als ein Wirtschaftsbereich, der einen notwendigen und unverzichtbaren Beitrag zum wirtschaftlichen Gesamtergebnis leistet.

Darum ist es Aufgabe der Wirtschaftspolitik, die Landwirtschaft zu einem integrierenden Bestandteil der Gesamtwirtschaft zu machen; das heißt die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die Landwirtschaft im Rahmen

A 99 - 05013

der Gesamtwirtschaft ihre Aufgaben erfüllen kann. Die Agrarpolitik kann nur als Bestandteil der gesamten Wirtschaftspolitik — und nicht losgelöst von ihr — betrieben werden.

1. Die Besonderheiten der Landwirtschaft

„Die Grundsätze sozialdemokratischer Wirtschaftspolitik gelten auch für die Landwirtschaft. Die Struktur der Landwirtschaft und die Abhängigkeit ihrer Produktion von unbeeinflußbaren Naturfaktoren erfordern jedoch besondere Maßnahmen."

So heißt es im Grundsatzprogramm der Sozialdemokraten.

Die landwirtschaftliche Erzeugung ist von Boden, Witterung und Klima abhängig. Sie kann weder beliebig vermehrt noch kurzfristig umgestellt werden.

Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Landwirtschaft kann nicht beliebig gesteigert werden. Es gibt landwirtschaftliche Erzeugnisse, deren Verbrauch sich mit steigender Kaufkraft der breiten Verbraucherschichten und entsprechender Preisentwicklung noch wesentlich erhöhen läßt. Das gilt insbesondere für tierische Veredelungsprodukte, Frischgemüse und Obst in guter Qualität. Bei anderen Erzeugnissen — zum Beispiel einfachen Getreideprodukten und Kartoffeln — sind der Ausdehnung des Verbrauchs — vor allem für unmittelbare menschliche Ernährung — Grenzen gesetzt; sie gewinnen jedoch zum Teil als Futtergrundlage an Bedeutung.

Die deutsche Wirtschaft ist ohne Zusammenhang und ohne die Wechselwirkung mit der Weltwirtschaft nicht denkbar. In der übrigen Welt gibt es weite Gebiete, in denen landwirtschaftliche Produkte unter wesentlich günstigeren Boden-, Klima- und Arbeitsverhältnissen erzeugt werden können. Die Weltmarktpreise auf den Agrarmärkten schwanken in einem Ausmaß, das für einen geordneten Ablauf der landwirtschaftlichen Produktion schwer erträglich ist. Außerdem werden die Weltmarktpreise ständig künstlich verfälscht.

Aus diesen Besonderheiten ergeben sich vier Forderungen der Agrarpolitik:

a) **Stetige Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen, damit die Leistungen, die die gesamte Volkswirtschaft im Interesse einer ausgewogenen Wirtschafts- und Sozialverfassung für die heimische Landwirtschaft aufbringt, vertretbar bleiben.**

b) **Schaffung einer Marktordnung, die den inneren Markt stabilisiert und vor unerträglichen Schwankungen auf dem Weltmarkt oder im eigenen Raum schützt.**

c) **Bemühungen um eine Stabilisierung der Weltmärkte, die durch zwischenstaatliche Vereinbarungen herbeigeführt werden muß und daher nicht im alleinigen Ermessen der deutschen oder europäischen Agrarpolitik stehen.**

d) **Schaffung einer Sozialordnung, die alle in der Landwirtschaft arbeitenden Menschen am allgemeinen Wohlstand teilhaben läßt.**

Agrarpolitik muß daher eine Einheit von struktur-, markt- und sozialpolitischen Maßnahmen sein.

2. Der Bauer und sein Boden

„Das private Eigentum des Bauern am Boden wird bejaht."

Das stellt das Grundsatzprogramm der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands erneut in Übereinstimmung mit der seit Jahrzehnten festliegenden Politik der Sozialdemokratie fest.

Das bäuerliche Privateigentum muß durch ein neuzeitliches Bodenrecht geschützt werden.

Gesetzliche Maßnahmen müssen sicherstellen, daß auf der einen Seite der Landbedarf für öffentliche, soziale und gewerbliche Anlagen, insbesondere für Verkehrs-, Wohnungs- und Erholungszwecke gedeckt, daß aber auf der anderen Seite die Bodenspekulation verhindert und gleichzeitig eine volkswirtschaftlich sinnvolle land- und forstwirtschaftliche Nutzung des Bodens gewährleistet wird. Allein durch eine vorausschauende Raumplanung und eine zielbewußte Raumordnungspolitik kann die Harmonie zwischen Landschaft, Produktion, Wohnung und Erholung entwickelt und damit Kulturlandschaft erhalten und geschaffen werden.

Auch der leistungsfähige Pachtbetrieb hat seinen sicheren Platz in einer gesunden Agrarstruktur. Ein fortschrittliches Pachtrecht soll dem Pächter eine langfristige, erfolgreiche Bewirtschaftung des Betriebes ermöglichen.

3. Die Agrarstruktur

Das Eindringen der modernen Technik in den landwirtschaftlichen Produktionsbereich führt zu einer völligen Veränderung des Verhältnisses von menschlicher Arbeit und Kapital; immer weniger Menschen produzieren immer mehr. In der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zeichnet sich in wachsendem Maße eine Arbeitsteilung über die Grenzen der Nationalwirtschaften ab. Die Entwicklung im sowjetischen Wirtschaftsbereich bleibt nicht ohne Einfluß auf die Wirtschaft der übrigen Welt, insbesondere seit die Auseinandersetzung zwischen West und Ost immer stärker auf wirtschaftlichem, sozialem und geistigem Felde ausgetragen wird. Die wirtschaftliche Entfaltung der Entwicklungsländer zerstört die traditionellen Grundlagen der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung. Infolgedessen stehen immer wieder Wirtschaftszweige vor der Tatsache, daß sich die Bedingungen ihrer Existenz und ihrer Entwicklung geändert haben und daß sie sich diesen veränderten Bedingungen anpassen müssen. Das gilt für die Landwirtschaft ebenso wie zum Beispiel für den europäischen Kohlenbergbau oder die europäische Textilwirtschaft. Das Grundsatzprogramm der Sozialdemokratie fordert:

„Die Wirtschaftspolitik muß auf der Grundlage einer stabilen Währung die Vollbeschäftigung sichern die volkswirtschaftliche Produktivität steigern und den allgemeinen Wohlstand erhöhen."

Eine solche Politik ist nur durchführbar, wenn die Wirtschaft sich den ständigen Veränderungen anpaßt, so daß keine Notstandsgebiete entstehen, die die Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität beeinträchtigen und damit die wirtschaftliche Entwicklung und die Hebung des Wohlstandes unangemessen einschränken.

Die heutige Lage der Landwirtschaft ist das Ergebnis der letzten 150 Jahre. In dieser Zeit stand die gesamte Politik unter dem beherrschenden Einfluß von politischen Kräften, die teils dem feudalistischen, teils demokratio-

A 99 - 05013

nalistischen Denken verhaftet waren und die Landwirtschaft standes- und wehrpolitischen Zielsetzungen unterordneten.
Diese Politik verhinderte, daß sich die Landwirtschaft rechtzeitig den veränderten Entwicklungsbedingungen anpassen konnte. Sie führte zu einer ständigen Vernachlässigung der bäuerlichen Landwirtschaft und ihrer speziellen Produktionseinrichtungen. Sie ist hauptverantwortlich für die ungesunde Struktur unserer Agrarwirtschaft. Jetzt, da ein einheitlicher europäischer Markt entsteht, wird offenbar, zu welchen Fehlentwicklungen die Agrarpolitik der Vergangenheit geführt hat.
Unter diesen Umständen ist es die vordringliche Aufgabe der Agrarpolitik, die Anpassung an strukturelle Veränderungen zu beschleunigen. Das ist heute nicht mehr im nationalstaatlichen, sondern nur im europäischen Rahmen möglich. Dazu sind große — auch finanzielle — Anstrengungen erforderlich. Die notwendigen Mittel müssen von der Gemeinschaft aufgebracht werden, um eine leistungsfähige Landwirtschaft in einer gesunden Gesamtwirtschaft zu entwickeln.

4. Die Aufgaben der Strukturpolitik

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur dürfen sich nicht auf den einzelnen Betrieb beschränken; meist handelt es sich um größere Wirtschaftsräume, in denen die Landwirtschaft krankt. Wo aber die Landwirtschaft krank ist, ist in der Regel auch das gesamte Wirtschaftsgebiet betroffen. Darum ist eine wirtschaftliche Gesundung solcher Gebiete nur möglich, wenn gleichzeitig die nichtagrarischen Wirtschaftsbereiche, Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen einbezogen werden.
Die Förderung der Landflucht ist kein Mittel der Agrarpolitik. Eine zentrale Aufgabe der Strukturpolitik ist die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze und moderner Arbeitsbedingungen auf dem flachen Lande. Dazu gehört nicht nur die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, die Ansiedlung von gewerblichen und Dienstleistungsbetrieben und die Förderung des Fremdenverkehrs, sondern auch der Bau von Krankenhäusern, Schulen und Sportstätten, die Schaffung kultureller Einrichtungen, also die Entwicklung einer Infrastruktur, die auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedürfnisse des gesamten Gebietes abgestellt ist.
Hier hat die sozialdemokratisch geführte Regierung im Bundesland Hessen Beispielhaftes geleistet.
Eine wirkungsvolle Strukturpolitik kann sich nicht darauf beschränken, lebensfähige Betriebsgrößen zu entwickeln und eine wirtschaftliche Betriebsweise einzuführen; ausgehend von der verfügbaren menschlichen Arbeitskraft unter Einbeziehung der Vollmechanisierung aller Betriebe müssen diejenigen Erzeugungseinrichtungen verstärkt werden, die bei den gegebenen natürlichen Voraussetzungen den besten Erfolg versprechen. Diese Gesichtspunkte gelten auch für die Siedlungspolitik.
Der Staat hat die Aufgabe, die Landwirtschaft durch Verbesserungen des Ausbildungswesens auf dem Lande, durch erhöhte Bereitstellung von Mitteln für Wissenschaft und Forschung und den weiteren Ausbau der Wirtschaftsberatung zu fördern.
Die genossenschaftliche Selbsthilfe ist sowohl bei der Produktion wie auch bei der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugung zu verstärken.

Das Ziel genossenschaftlicher Zusammenschlüsse ist, durch bessere Ausnutzung der technischen Einrichtungen auf allen Stufen billiger zu produzieren, gangige Standardwaren auf den Markt zu bringen und im Endergebnis dem Erzeuger einen höheren Anteil am Verbraucherpreis zu sichern. Die genossenschaftliche Selbsthilfe ist ein entscheidendes Mittel, die Leistungsfähigkeit der bäuerlichen Wirtschaft zu steigern und damit die Selbständigkeit der bäuerlichen Betriebe zu sichern.
In der modernen Industriegesellschaft wird auch die Landwirtschaft die Forderung erfüllen müssen, daß weniger, aber für ihre Aufgabe geschulte Menschen mit Hilfe der Technik mehr und besseres leisten. Dann können auch die in der Landwirtschaft Tätigen den gleichen Gegenwert für ihre Arbeit erhalten, wie die arbeitenden Menschen in der übrigen Wirtschaft.
Es entspricht der Struktur der Agrarwirtschaft in der Bundesrepublik, daß die landwirtschaftliche Erzeugung in einer Vielfalt von Betriebsformen und Betriebsgrößen erfolgt. Sie erstrecken sich vom Nebenerwerbslandwirt oder Arbeiterbauern über den selbständigen Kleinbauern mit zu wenig Land bis zum echten Familienbetrieb, dem großbäuerlichen Betrieb und zum Gutsbetrieb mit Lohnarbeitskräften.
Dem leistungsfähigen Familienbetrieb kommt eine ständig wachsende Bedeutung zu. Er hat sich in weiten Erzeugungsbereichen als die zweckmäßigste und am wenigsten krisenanfällige Betriebsform erwiesen. Es ist Aufgabe der Agrarpolitik, die Leistungsfähigkeit des Familienbetriebes zu steigern und ihn als wichtigen Bestandteil einer freien Gesellschaftsordnung zu erhalten.
So kann eine zielbewußte Strukturpolitik aus landwirtschaftlichen Notstandsgebieten blühende Wirtschaftsräume entwickeln, in denen neue Arbeitsplätze die Beschäftigung freiwerdender und neu zuwachsender Arbeitskräfte sichern und die steigende Kaufkraft der stetig wachsenden Gesamtbevölkerung neue Absatzmöglichkeiten für landwirtschaftliche Erzeugnisse eröffnen.

5. Die Marktpolitik

Die wichtigste Aufgabe der Marktpolitik ist, dafür zu sorgen, daß Angebot und Nachfrage von Erzeugnissen der Agrarwirtschaft sich ausgleichen kann. Da die Landwirtschaft ein integrierender Bestandteil der Gesamtwirtschaft ist, sind hierbei nicht nur die inländische Erzeugung und Nachfrage, sondern auch die Einfuhr- und Ausfuhrbedürfnisse zu berücksichtigen, die sich aus der Gesamtstruktur der Volkswirtschaft ergeben. Auf die Dauer kann ein größeres Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nicht durch künstliche Maßnahmen, wie zum Beispiel durch Lagerung von Überschüssen usw., überbrückt werden.
Zum Ausgleich von Angebot und Nachfrage sind Maßnahmen zur Erhöhung des Verbrauchs von agrarischen Erzeugnissen zu treffen und zu fördern. Eine Politik stetiger Wirtschaftsausweitung kann hier durch Hebung des Lebensstandards einen wesentlichen Beitrag leisten. Qualitätsverbesserung sowie Anpassung an sich ändernde Verbraucherwünsche und moderne Formen der Vermarktung sind der Verbrauchssteigerung dienstbar zu machen. Soweit die Nachfrage bei bestimmten Erzeugnissen langfristig hinter dem Angebot zurückbleibt, muß das Ange-

bot — gegebenenfalls durch Einschränkung der Erzeugung — verringert werden. Die Marktpolitik muß einen redlichen Ausgleich zwischen den Interessen der Erzeuger und der Verbraucher herbeiführen.

6. Die Aufgabe der Marktordnung

Die Marktordnung dient der Stabilisierung des Agrarmarktes. Eine gesunde Entwicklung der Agrarwirtschaft ist ständig bedroht durch übermäßige Schwankungen der zum Teil stark manipulierten Einfuhrpreise ebenso wie der Inlandpreise.

Marktordnung allein genügt nicht zur Stabilisierung des Agrarmarktes. Sie bedarf der Ergänzung und Unterstützung durch die Strukturpolitik, um wirksam zu bleiben. Auf der anderen Seite muß die Marktpolitik die notwendigen strukturellen Anpassungen fördern; sie darf sie nicht aufhalten.

Das wichtigste Steuerungsmittel der Marktpolitik ist der Preis. Die Preispolitik muß folgende Gesichtspunkte berücksichtigen:

a) **Angebot und Nachfrage sollen zum Ausgleich gebracht werden, der Anpassungsprozeß ist zu beschleunigen. Unzumutbare Härten müssen vermieden werden.**

b) **In der Bundesrepublik müssen die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse im allgemeinen über den heute gültigen sogenannten Weltmarktpreisen liegen, da diese durch künstliche Maßnahmen verfälscht werden und zum Teil auf extrem günstigen Produktionsbedingungen zurückgehen.**

c) **Soweit Preise festgesetzt werden, sollten sie Richtpreise für Verbrauchsmärkte sein. Standortverfälschungen werden dadurch vermieden.**

d) **Agrarpreise müssen so festgesetzt werden, daß eine stetige Verbesserung der Produktionsbedingungen und der Produktivität der heimischen Landwirtschaft erreicht, auf der anderen Seite die Drosselung absatzfähiger Produktion vermieden wird.**

Die Preispolitik muß das agrarpolitische Ziel beachten, den in der landwirtschaftlichen Erzeugung tätigen Menschen ein Einkommen zu sichern, das bei guter betrieblicher Leistung dem Einkommen anderer Bevölkerungsschichten entspricht. Wo der Anpassungsprozeß unzumutbare Härten mit sich bringt und wo strukturelle Mängel ein angemessenes Einkommen noch nicht zulassen, muß ein Ausgleich durch Übergangsbeihilfen geschaffen werden. Preissubventionen erschweren die Anpassung.

7. Marktordnung und öffentliches Interesse

Die Marktordnung muß dem Wohl der gesamten Volkswirtschaft dienen. Darum muß sie folgenden Forderungen genügen:

a) **Nicht mehr Marktordnung als nötig. Soweit die Ordnung des Marktes dem Wettbewerb überlassen werden kann, muß dies geschehen; soweit eine Marktordnung erforderlich ist, sollen soviel Elemente der freien Bewegung erhalten bleiben wie nur irgend möglich.**

b) **Marktordnung ist eine öffentliche Aufgabe im Gemeininteresse. Sie sollte daher grundsätzlich nicht durch Interessenorganisationen, sondern durch öffentliche Einrichtungen wahrgenommen werden. Soweit es zweckmäßig erscheint, bestimmte Gruppen der Wirtschaft einzuschalten und ihnen Aufgaben der Marktordnung zu übertragen, sollten die Kosten der Marktordnung von diesen Gruppen selbst aufgebracht werden. Die Entstehung monopolistischer Einrichtungen muß verhindert werden. Soweit die Marktordnung Vertreter der landwirtschaftlichen Erzeuger mitwirken, müssen die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer und die Verbraucher paritätisch beteiligt werden.**

c) **Marktordnung soll möglichst unbürokratisch sein und unter öffentlicher Kontrolle erfolgen. Darum sollten alle entscheidenden Tatsachen und Maßnahmen rechtzeitig veröffentlicht werden; dazu gehören insbesondere die Richtpreise und die Grundlagen für ihre Festsetzung. Nur eine weitgehende Publizität gibt den Beteiligten genügend Klarheit über die durch die Marktordnung angesteuerte Entwicklung und ermöglicht der Öffentlichkeit die Prüfung, ob die getroffenen Maßnahmen dem Gesamtinteresse dienen.**

8. Die Landwirtschaft und die übrige Wirtschaft

Eine Agrarpolitik, die die Landwirtschaft einem umfangreichen Anpassungsprozeß unterwirft, um die Bevölkerung preisgünstig mit Ernährungsgütern versorgen zu können, ist nur vertretbar, wenn auch in den übrigen Zweigen der Wirtschaft entsprechende Maßnahmen ergriffen werden.

Handel und Verarbeitung erhalten heute einen verhältnismäßig hohen Anteil am Verbraucherpreis. Das landwirtschaftliche Einkommen könnte gesteigert werden, wenn der Anteil dieser, der landwirtschaftlichen Erzeugung nachgeordneten Stufen, am Verbraucherpreis sinken würde. Dazu ist eine Rationalisierung dieser Stufen, der Ausbau der genossenschaftlichen Selbsthilfe-Einrichtungen und die Weitergabe der so erzielten Rationalisierungserfolge an Erzeuger und Verbraucher erforderlich.

Die landwirtschaftliche Bevölkerung hat Anspruch darauf, daß ihr die industriellen Güter — landwirtschaftliche Betriebsmittel ebenso wie allgemeine Gebrauchsgegenstände — so preisgünstig wie möglich zur Verfügung gestellt werden. Die allgemeine Wirtschaftspolitik muß insbesondere dafür sorgen, daß in jenen Bereichen der Wirtschaft, in denen hohe Rationalisierungserfolge erzielt werden und deren Märkte in der Regel von wenigen großen Unternehmen beherrscht werden, die eintretenden Kostensenkungen durch niedrigere Preise an die Verbraucher weitergegeben werden.

Die Anpassung an strukturelle Veränderungen ist eine schwierige Aufgabe. Sie ist umso leichter zu lösen, je schneller die Wirtschaft und der Lebensstandard und damit die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen wachsen. Darum ist es die Aufgabe der Wirtschaftspolitik, ein möglichst hohes und stetiges Wachstum der Wirtschaft zu sichern.

9. Der arbeitende Mensch in der Landwirtschaft

Die Agrarpolitik soll nicht nur allen Verbrauchern eine gesunde und ausreichende Ernährung zu angemessenen Preisen sichern, sie muß auch den

in der Landwirtschaft Arbeitenden einen gerechten Anteil am Sozialprodukt gewähren. Sie muß dazu beitragen, das Sozialgefälle zwischen Stadt und Land zu beseitigen, damit Kultur und zivilisatorischer Fortschritt auch den Menschen auf dem Lande voll zugute kommen.

Die Landarbeiter haben Anspruch auf einen Lohn, der sie mit den Arbeitnehmern der übrigen Wirtschaft gleichstellt. Eine Agrarmarktordnung verlangt auch eine entsprechende Regelung der Landarbeiterlöhne. Den bäuerlichen Familien-Arbeitskräften, die voll im landwirtschaftlichen Betrieb mitarbeiten, ist das gleiche Einkommen zu sichern, das in anderen vergleichbaren Berufen erzielt wird.

Auch im Bereich der Landwirtschaft müssen die Menschen gegen die Risiken des Lebens gesichert werden. Die soziale Sicherung der Bauern muß der Selbständigkeit bäuerlichen Wirtschaftens entsprechen. Die Landarbeiter sind den Arbeitnehmern aller anderen Wirtschaftsbereiche gleichzustellen.

Die eigenen Bemühungen der landwirtschaftlichen Bevölkerung zur Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensverhältnisse, insbesondere zur Hebung ihres Bildungs- und Ausbildungsstandes, sind nachhaltig zu fördern.

Mit öffentlichen Zuschüssen und Krediten sollen Gemeinschaftseinrichtungen auf dem Dorf und die Technisierung in Haushalt und Betrieb so gefördert werden, daß die Arbeit in der Landwirtschaft, besonders auch für die Landfrau, erleichtert wird.

Die Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebe auf verheiratete Facharbeiter ist durch Wohnungsbau und Ausbildungsmaßnahmen öffentlich zu fördern. Diese sozialen Maßnahmen dienen zugleich einer Erhöhung der Arbeitsproduktivität der landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Die Aufgabe, die der Landwirtschaft heute gestellt ist, lautet: Mehr und Besseres leisten — mit Menschen, die in leistungsfähigen Betrieben arbeiten, die sich aller modernen technischen, organisatorischen und sonstigen Hilfsmittel bedienen, denen eine ausreichende Ausbildung und Beratung geboten wird, die damit Freude an ihrer Arbeit haben können. Dann können auch die Angehörigen der Landwirtschaft besser leben als heute. Wer in der Landwirtschaft arbeitet, hat das gleiche Recht auf Teilhabe an der allgemeinen Wohlstandsentwicklung wie jeder andere Werktätige.

Die ländlichen Gebiete — oft im Rückstand gegenüber den Industriegebieten, zum Teil ausgesprochene Notstandsgebiete — müssen zu gleichwertigen Teilen der Gesamtwirtschaft entwickelt werden, in der die Landwirtschaft ihre Aufgaben besser erfüllen kann als bisher. So werden die Voraussetzungen für ein kulturelles und gesellschaftliches Leben geschaffen auf das die in der Landwirtschaft tätigen Menschen den gleichen Anspruch haben wie die übrige Bevölkerung.

Eine solche umfassende Aufgabe kann nicht allein von der Landwirtschaft bewältigt werden. Hier handelt es sich auch nicht nur um eine Aufgabe der Agrarpolitik. Hier ist die gesamte Wirtschafts-, Sozial- und Kulturpolitik aufgerufen.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Druck: NVV Bonn-Druck, Bonn